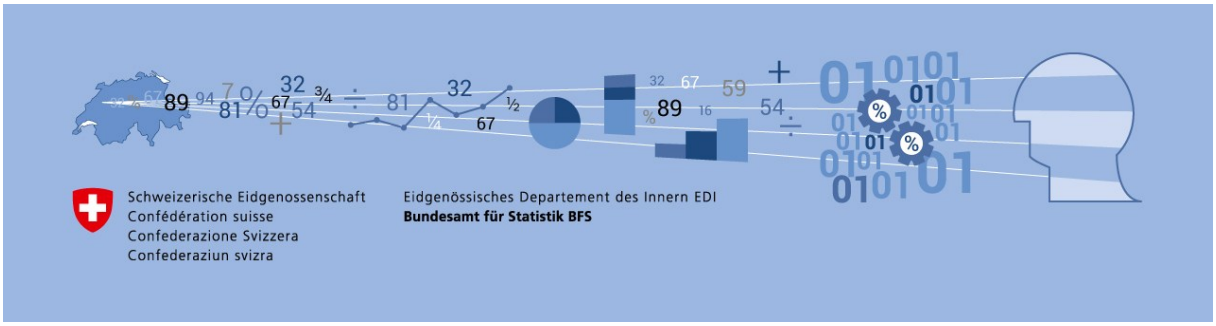


Medienmitteilung

Sperrfrist: 20.11.2026, 8.30 Uhr

05 Preise

Krankenversicherungsprämien-Index 2026

Prämienwachstum dämpfte die Entwicklung der verfügbaren Einkommen zwischen 2025 und 2026 um 0,2 Prozentpunkte

Der Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI) verzeichnet für das Prämienjahr 2026 ein Wachstum von 3,3% gegenüber dem Vorjahr. Der KVPI erreicht damit einen Indexstand von 230,3 Punkten (Basis 1999 = 100). Anhand des KVPI lässt sich die Auswirkung der Prämienentwicklung auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens schätzen. Gemäss der KVPI-Modellrechnung des Bundesamtes für Statistik (BFS) reduziert die Prämiensteigerung das Wachstum des verfügbaren Durchschnittseinkommens 2026 um 0,2 Prozentpunkte.

Der KVPI erfasst die Prämienentwicklung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und der Krankenzusatzversicherung. Die **Prämien für die Krankengrundversicherungen** sind 2026 gegenüber dem Vorjahr um 4,3% gestiegen und erreichen damit einen Indexstand von 282,0 Punkten (Basis 1999 = 100). Diese Schätzung entspricht der Prämienentwicklung des gesamten Versichertenbestandes im Durchschnitt.

Die **Prämien für die Krankenzusatzversicherungen** sind 2026 gegenüber dem Vorjahr insgesamt unverändert geblieben. Dabei sanken die Prämien der allgemeinen Spitalzusatzversicherung um 1,2%, jene der privaten Spitalzusatzversicherung um 0,5%, während jene der halbprivaten um 0,6% anstiegen. Für die Zusatzversicherung insgesamt ergibt dies für das Prämienjahr 2026 einen unveränderten Indexstand von 127,4 Punkten (Basis 1999=100).

Prämienentwicklung 2025-2026 beeinflusst das verfügbare Einkommen

Die Entwicklung der Krankenversicherungsprämien verringert gemäss der BFS-Schätzung das potenzielle Wachstum des geschätzten verfügbaren Durchschnittseinkommens zwischen 2025 und 2026 um 0,2 Prozentpunkte. Wären die Prämien im gleichen Zeitraum stabil geblieben, hätte dieses Geld den Haushalten zusätzlich für Konsum- oder Sparzwecke zur Verfügung gestanden.

Prämienerhöhungen belasten – ähnlich wie höhere Steuern oder andere Versicherungsbeiträge – das Budget der privaten Haushalte. Zur Messung dieses Effekts bietet sich der Einfluss auf das verfügbare Einkommen an. Es entspricht dem Einkommen (Erwerbseinkommen, Zinsen, Renten, Rückerstattungen und Verbilligungen der Versicherungen und sonstige Einkommen) abzüglich der sogenannten Transferzahlungen (Steuern, Sozial- und sonstige Versicherungsbeiträge) – also dem Betrag, der effektiv für Konsum- und Sparzwecke zur Verfügung steht.

Stellenwert des KVPI

Das Bundesamt für Statistik (BFS) publiziert jeweils im Herbst des laufenden Prämienjahres den Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI), der die Prämienentwicklung im Grund- und Zusatzversicherungsbereich seit 1999 darstellt, und liefert den Nutzerinnen und Nutzern somit frühzeitig ergänzende Informationen zu den Resultaten des Landesindexes der Konsumentenpreise.

Seit dem Prämienjahr 2004 stützt sich das BFS für den Grundversicherungsbereich auf die vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) provisorisch geschätzte durchschnittliche Prämienentwicklung für das laufende Prämienjahr. Die BAG-Schätzung beruht auf dem im Sommer bekannten Gesamtbestand aller Grundversicherungsverträge des laufenden Jahres und berücksichtigt somit die Prämien aller Altersklassen, aller Franchisen und möglichen Bonussysteme (HMO, Arztmodelle usw.). Die Entwicklung der mittleren Prämie lässt sich erst nach Ablauf des Prämienjahres anhand der abschliessenden Betriebsrechnungen der einzelnen Versicherungen definitiv berechnen. Diese kann leicht von der hier verwendeten provisorischen Schätzung abweichen. Das BAG publiziert den definitiven Wert jeweils im Folgejahr.

Für den Zusatzversicherungsbereich erhebt das BFS die Prämiendaten direkt bei den Versicherungen.

Die durch den vorliegenden KVPI gemessene Prämienentwicklung ist lediglich eines der Elemente des komplexen Finanzierungsmodells im Gesundheitswesen. Bei der Interpretation des KVPI ist zu berücksichtigen, dass den steigenden Prämien ebenfalls steigende Gesundheitskosten gegenüberstehen. Diese Gesundheitskosten reflektieren die bereits im Landesindex der Konsumentenpreise ausgewiesene Preisentwicklung und eine Mengenzunahme der beanspruchten Leistungen. Entsprechend den gestiegenen Kosten fallen auch die Rückerstattungen der Krankenversicherer an die Haushalte höher aus. Die Entwicklung der Rückerstattungen im aktuellen Prämienjahr wird im KVPI-Modell nicht berücksichtigt, da der Einfluss der Prämienentwicklung auf die verfügbaren Einkommen isoliert dargestellt werden soll.

Auskunft

Stefan Röthlisberger, BFS, Sektion Preise, Tel.: +41 58 46 36504, E-Mail: kvpi@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.kvpi.bfs.admin.ch
Amtswebseite: www.bfs.admin.ch
Fachportal Statistik Schweiz: www.statistik.admin.ch
Abonnieren der BFS-NewsMails: www.bfs.admin.ch/de/newsmail-de

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Die zur Berechnung dieses Indexes verwendeten Daten stammen vom Bundesamt für Statistik (BFS) und vom Bundesamt für Gesundheit (BAG). Diese Medienmitteilung wurde in Zusammenarbeit mit dem BAG erarbeitet.

Einfluss der Prämienentwicklung auf das verfügbare Einkommen
(Schätzmodell 2026)

Der Krankenversicherungsprämien-Index stellt den Nutzerinnen und Nutzern neben der Prämienentwicklung auch die Information über den Einfluss der Prämienveränderungen auf das Wachstum des verfügbaren Durchschnittseinkommens zur Verfügung. Damit die verschiedenen Entwicklungen in der Modellrechnung kombiniert betrachtet werden können, müssen alle Einflussfaktoren als Frankenwerte geschätzt werden. Die angegebenen Frankenbeträge wurden aufgrund der aktuell vorliegenden Informationen geschätzt und sind ausschliesslich im präsentierten Modellrahmen stimmig.

Da die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) für 2026 noch nicht vorliegen, zog das BFS für die aktuelle Schätzung die Prognosen der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF/ETH) heran. Die durchschnittlichen Monatsprämien für die Krankenversicherungen und die entsprechenden Prämienverbilligungen berechnen sich mittels Division des monatlichen Prämien- bzw. Subventionsvolumens durch die ständige Wohnbevölkerung in der Schweiz. Auf der Basis des durchschnittlich verfügbaren Einkommens sowie der durchschnittlichen Monatsprämien für die Krankenversicherung pro Person lässt sich die Auswirkung des durchschnittlichen Prämienwachstums von 3,3% auf die Entwicklung des verfügbaren Einkommens folgendermassen berechnen:

	Franken pro Person und Monat			Veränderung in %
	2025	Differenz	2026	
Geschätztes verfügbares Durchschnittseinkommen	4 664	62	4 726	1,3
Durchschnittsprämie vor Verbilligung («brutto»)	461	15	476	3,3
./. Durchschnittliche Prämienverbilligung	67	6	73	9,6
Durchschnittsprämie nach Verbilligung («netto»)	394	9	403	2,2
«Prämienbereinigtes» verfügbares Durchschnittseinkommen *	4 664	70	4 734	1,5
Einfluss der Prämienentwicklung auf das Wachstum der verfügbare Einkommen				-0,2

***** Verfügbares Durchschnittseinkommen bei konstanter Krankenversicherungsprämie.

Quellen: Prämientotal 2025 gemäss BAG und FINMA, ständige Wohnbevölkerung in der Schweiz 2025 gemäss BFS, Wohnbevölkerung 2026 geschätzt, Durchschnittsprämie 2025 mit Prämienentwicklung gemäss KVPI für 2026 fortgeschrieben, Prämienverbilligungen 2025 gemäss BAG, Prämienverbilligungen 2026 geschätzt. Die hier verwendeten verfügbaren Einkommen gemäss der Herbst-Schätzung KOF/ETH (Oktober 2026) sind aufgrund der unterschiedlichen Definition nicht mit den Resultaten der Haushaltsbudgeterhebung vergleichbar (alle Frankenbeträge gerundet).

Unter Berücksichtigung der Prämienverbilligung ist die durchschnittliche Krankenversicherungsprämie zwischen 2025 und 2026 insgesamt um 9 Franken angestiegen. Wären die Prämienausgaben auf dem Niveau des Vorjahres geblieben, würde dieser Differenzbetrag den Haushalten zusätzlich zur freien Verfügung stehen. Das verfügbare Einkommen würde gemäss unserer Schätzung folglich auf 4734 Franken statt auf 4726 Franken steigen, was einer Veränderung von +1,5% statt von +1,3% entspricht. Das Prämienwachstum mindert demzufolge das Wachstum des verfügbaren Durchschnittseinkommens zwischen 2025 und 2026 um 0,2 Prozentpunkte.

T1 Krankenversicherungsprämien-Index 1999-2026

	Index 1999 = 100 Punkte			Veränderungsraten zum Vorjahr			Einfluss der Prämien- auf die Einkommens- entwicklung (inkl. Prämienverbilligungen)
	Total	Art der Versicherung		**Total**	Art der Versicherung		
		Obligatorische Krankenpflege-versicherung [1]	Krankenzusatz-versicherung		Obligatorische Krankenpflege-versicherung [1]	Krankenzusatz-versicherung	
				in %	in %	in %	Prozentpunkte
1999	**100,0**	100,0	100,0	**...**	...	...	...
2000	**104,6**	103,8	106,4	**4,6**	3,8	6,4	-0,3
2001	**110,3**	109,8	111,1	**5,4**	5,8	4,4	-0,4
2002	**119,0**	120,8	115,4	**7,9**	10,0	3,9	-0,5
2003	**127,4**	133,0	116,4	**7,0**	10,1	0,8	-0,5
2004	**134,0**	142,1	117,9	**5,2**	6,8	1,3	-0,4
2005	**136,7**	145,6	118,9	**2,0**	2,5	0,9	-0,2
2006	**141,7**	151,5	122,4	**3,7**	4,0	2,9	-0,3
2007	**143,1**	153,3	123,0	**1,0**	1,2	0,4	0,0
2008	**142,5**	151,7	124,4	**-0,4**	-1,0	1,2	0,0
2009	**144,6**	153,7	126,6	**1,4**	1,3	1,8	-0,1
2010	**156,3**	167,1	134,8	**8,1**	8,7	6,5	-0,6
2011	**165,3**	177,4	141,3	**5,8**	6,2	4,8	-0,4
2012	**168,5**	181,3	142,7	**1,9**	2,2	1,0	-0,2
2013	**170,4**	183,1	144,9	**1,1**	1,0	1,6	-0,1
2014	**169,0**	187,4	129,9	**-0,8**	2,4	-10,4	0,1
2015	**173,3**	194,6	127,8	**2,5**	3,9	-1,6	-0,2
2016	**178,5**	204,0	124,1	**3,0**	4,8	-2,9	-0,2
2017	**185,3**	213,9	124,6	**3,8**	4,8	0,4	-0,3
2018	**192,8**	221,8	131,1	**4,1**	3,7	5,3	-0,3
2019	**194,4**	224,2	131,1	**0,8**	1,1	0,0	0,0
2020	**194,8**	224,8	131,2	**0,2**	0,2	0,1	0,0
2021	**195,3**	225,7	130,8	**0,2**	0,4	-0,3	0,0
2022	**194,4**	224,6	130,3	**-0,5**	-0,5	-0,4	0,0
2023	**202,0**	236,7	129,6	**3,9**	5,4	-0,6	-0,4
2024	**213,9**	255,9	128,1	**5,9**	8,1	-1,1	-0,5
2025	**222,9**	270,4	127,4	**4,2**	5,7	-0,6	-0,3
2026	**230,3**	282,0	127,4	**3,3**	4,3	0,0	-0,2

[1] Bis 2003: Entwicklung der Durchschnittsprämie (Minimalfranchise) aller Versichertenkategorien. Ab 2004: prov. Schätzung der durchschnittlichen Prämienentwicklung des gesamten Versichertenbestandes (inkl. Wahlfranchisen, Bonusversicherungen usw.) gemäss BAG.